

Martin Heidegger hat das 20. Jahrhundert das Jahrhundert der Wissenschaft genannt. Und in der Tat hat die Wissenschaft noch zu keiner Zeit eine solche Rolle gespielt wie heute. Die Massengesellschaft, in der wir leben, hätte ohne sie, ohne Medizin und Hygiene, ohne Physik und Chemie und deren Anwendung in der Technik nie entstehen können. Die Wissenschaft ist es auch, die den Fortbestand unserer Zivilisationswelt möglich macht.

Typisches und prominentes Kind dieser Wissenschaft ist der Film; geboren erst um die Jahrhundertwende, ist er eines der jüngeren Kinder. Die Öffentlichkeit kennt den Film vor allem als Unterhaltungs- oder Dokumentarfilm in den Lichtspieltheatern und auf den Fernsehschirmen. Ein besonders interessanter, der Allgemeinheit unbekannter Sprößling ist der wissenschaftliche Film, der als Forschungsmittel eingesetzt oder im Hochschulunterricht verwendet wird. So ist das Kind der Wissenschaft zu ihrem Helfer geworden! Der Film trägt damit unmittelbar seinem Erzeuger eine Dankesschuld ab!

Der Film macht sichtbar und damit erforschbar, was sonst dem menschlichen Auge unsichtbar wäre. Er leistet das vor allem durch die technischen Mittel der Zeitdehnung und Zeitraffung und durch die Kombination mit anderen Methoden der Sichtbarmachung, wie dem Mikroskop. Der Film steigert die Wissenschaftlichkeit, denn er fördert die Zuverlässigkeit und Exaktheit des Beobachtens, weil er einmalige Abläufe fixiert und im Bild wiederholbar macht. So ist der Film heute als Hilfsmittel für Forschung und Lehre nicht mehr wegzudenken.

Die zentrale Arbeits- und Produktionsstätte des wissenschaftlichen Films in der Bundesrepublik ist das Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen. Es blickt jetzt unter seinem fähigen und tatkräftigen Leiter Dr. GOTTHARD WOLF, getragen von einem altbewährten Mitarbeiter- team, auf eine 25jährige erfolgreiche Wirksamkeit zurück. Ursprünglich im Rahmen der Berliner Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (RWU), dann des Münchener Instituts für Film und Bild (FWU) tätig, ist es seit einigen Jahren entsprechend seiner größer gewordenen Bedeutung von den Länderregierungen, die es tragen, verselbständigt worden. Die Wissenschaft schuldet diesen Regierungen und dem auch hier hilfreichen Bund Dank dafür, daß das Institut nunmehr eine zweckentsprechende und würdige Arbeitsstätte erhält. Mögen ihm in dem neuen Hause fruchtbare Jahre der Arbeit beschieden sein!

Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates
des Instituts für den Wissenschaftlichen Film

